

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 37 (1947)  
**Heft:** 25

**Artikel:** Ein Taucher geht ans Werk  
**Autor:** Staub, H.E.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-646471>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

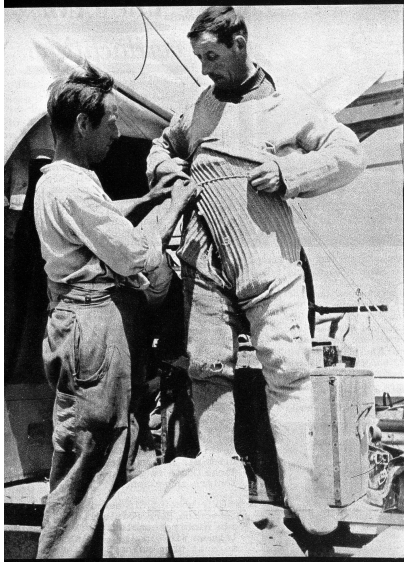
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

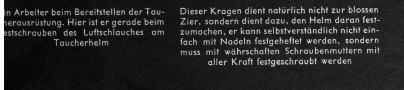
# Ein Taucher geht ans Werk



Dem Taucher wird sein kompliziertes Arbeitsgerüst, das nicht weniger als 85 Kilo wiegt, angezogen. Das dient nicht gerade eine angenehme Sache ist, beweist wohl dieser kleine Ausschnitt, wo dem Taucher die wasserdichten Gummistulpen über das Handgelenk gestülpt werden, was mittels besonderer Instrumente geschieht

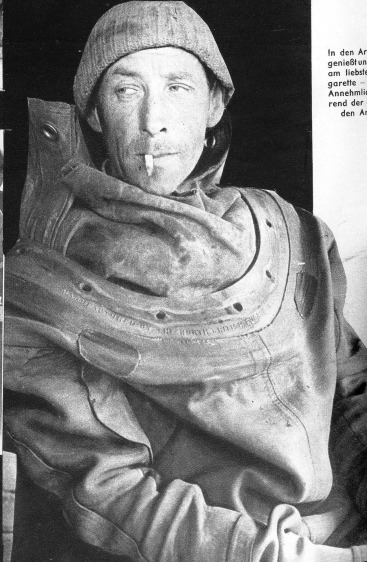


Wichtig für die Arbeit im nassen Element ist die warme Unterkleidung. «Wärme geht über Schönheit», meinte der Taucher lachend



Ein Arbeiter beim Bereitstellen der Taucherausrüstung. Hier ist er gerade beim Ausschrauben des Luftschlauches am Taucherhelm

Dieser Kragen dient natürlich nicht zur bloßen Zier, sondern dient dazu, den Helm daran festzumachen, er kann selbstverständlich nicht einfach mit Nadeln festgeheftet werden, sondern muss mit wasserdichten Schraubenmutter mit aller Kraft festgeschraubt werden

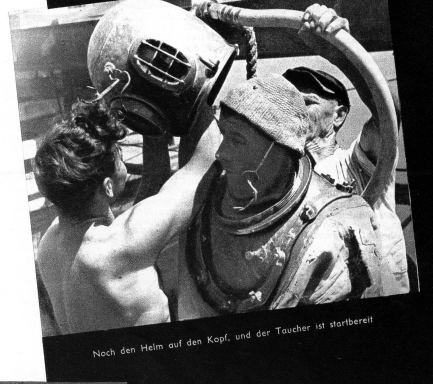


In den Arbeitsgerüsten sind an liebsten eingeregelt - diese Anordnungen sind der artigen Arbeit

Kürzlich meinten wir mit einem "Berufe" "Gewerkschaft", hier in der Schweiz wohl am wenigsten vertreten sein dürfte und von dem wir eigentlich recht wenig wissen, obwohl wir ihn sicher ohne Ausnahme als interessant betrachten. Es ist der Taucherberuf. Bei einer Schiffshebung im Zürichsee hatten wir Gelegenheit, die komplizierte und gefährliche Arbeitsweise eines Tauchers zu verfolgen, und dem, halbblutigen Mann etwas auszufragen. Er heisst Fritz Schmid, ist 45 Jahre alt und schon seit 1918 in seinem nassen Fach tätig. Sein Vater nahm ihm die Wassertaube gegeben zu haben, da auch er schon bei der gleichen Firma als Taucher tätig war. Schmid ist die leitende Wirtin. Herr Schmid von zwei Mann "Belienung in sein 85 Kilo schweres "Haberw and" getrocknet, geschoben, gestülpt und hermetisch eingepackt wurde, erzählte er uns bereitwillig viel Interessantes über seine nicht gerade alltäglichen Berufszeiten und Freuden. So erfuhren wir, dass bei uns weniger nach Schätzen getaucht wird, dass der Taucher aber bei Wasserbauten, wie Herstellung von Kraftwerken ein unentbehrlicher Mitarbeiter sei. Schiffshebungen, wie beim jenseitigen Fall, sind in der Schweiz seltener. Vor dem Krieg war Herr Schmid schon bei grossen Bauten von Elektrizitätswerken in Frankreich, Österreich und Deutschland beschäftigt. Seine Unterwasserarbeit muss er meistens tastend, wie ein Blindler ausführen, da das Wasser durch das Arbeiten getrübt wird. Oft lauern heimtückische Hindernisse, verhängnisvolle Vorkommnisse, ja sogar der Tod im unberechenbaren massen Element. Wenn der Taucher auch heil an die Oberfläche kommt, weiss er erst noch nicht, ob er beim Ablegen seiner Ausrüstung doch noch das Opfer schmerzhafter Pressionen (eine unangenehme Folge des Luftdruckwechsels) wird, was einige Tage Zeit bedeuten würde. Die schwierigen Arbeitsbedingungen erfordern deshalb ein grosses Mass von Erfahrung, Ausdauer, Energie und körperliche Widerstandsfähigkeit, da es nicht jedermanns Sache ist, ohne Unterbruch bis gegen 4 Stunden unter Wasser zu verweilen. Um so grosser ist dafür jeweils die Freude, wenn man ein Werk durch seine Mitwirkung dem Ziel näher gebracht hat. - H. B. Staub.



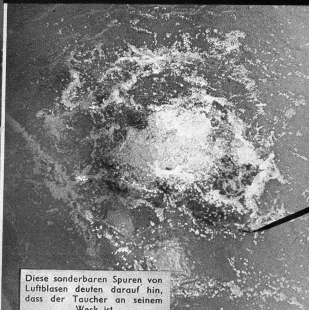
Das Anschliessen der überschweren Schuhe erfordert alle Sorgfalt, soll der Taucher keine nassen Fuss erhalten



Noch den Helm auf den Kopf, und der Taucher ist startbereit



Obwohl der Taucherganz- en und für sich schon ein erhebliches Gewicht hat, müssen noch Bleiklumpen befestigt werden



Diese sonderbaren Spuren von Luftblasen deuten darauf hin, dass der Taucher an seinem Werk ist